

## REZENSIONEN

Deutsch-Chinesisches Wörterbuch

Herausgegeben von einem chinesischen Arbeitskollektiv  
Shanghai: Verlag für Übersetzung 1983. 1.528 Seiten.

1972 ergriff Professor Yan Ye-zhi von der deutschen Abteilung der Peking-Universität die Initiative zu einem neuen Deutsch-Chinesischen Wörterbuch, denn die chinesischen Studenten konnten auf kein neueres Wörterbuch dieser Art zurückgreifen. Wer sich für die deutsche Sprache interessierte, mußte sich mit einem veralteten "Deutsch-Chinesischen Standard-Handwörterbuch" begnügen, einer Übersetzung des Deutsch-Englischen Wörterbuchs "Muret Sanders" aus dem Langenscheidt-Verlag von 1933. Anfang 1984 ist nun ein umfangreiches Deutsch-Chinesisches Wörterbuch erschienen, das diese Lücke schließt, obwohl seit 1976 bereits einige Deutsch-Chinesische Wörterbücher erschienen sind, die alle für Studienanfänger der deutschen Sprache bestimmt sind.

Bei dem neuen Wörterbuch handelt es sich um eine Kollektivarbeit von mehr als 40 Germanisten der Peking-Universität, der Shanghaier Tongji-Universität und des Fremdsprachen-Instituts Shanghai; außerdem arbeiteten zahlreiche Experten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen mit. Es wurden 85.000 Stichwörter aufgenommen: trotz seines großen Formats (18,5 x 25,5 cm) umfaßt es 1.528 Seiten und wiegt 2,5 Kilo! Die Erstauflage betrug 40.000 und war innerhalb von zehn Wochen in China vergriffen.

Die Wortartikel sind nach rein formalen Gesichtspunkten aufgebaut. Zu jedem Stichwort werden an erster Stelle alle diejenigen Bedeutungen eines Wortes angeführt, die es haben kann, wenn das Wort für sich allein steht. Es folgen die Bedeutungen, die sich aus der Verbindung mit einem anderen Wort ergeben, Anwendungsbeispiele und Redewendungen. Bei längeren Artikeln sind die Worte, die zusammen mit dem Stichwort eine Wendung bilden, alphabetisch geordnet und nochmals durch Fettdruck betont.

Das neue Wörterbuch hat zwei Aufgaben: die eines allgemeinen Sprachwörterbuchs und die eines Lexikons der allgemeinen Wissenschaftssprache. In China spielt die deutsche Sprache in erster Linie in den Wissenschaften eine Rolle; die meisten an der deutschen Sprache interessierten Chinesen sind Techniker oder Wissenschaftler.

Die Worterklärungen sind im großen und ganzen zutref-

fend und exakt. Es wurde versucht, eine chinesische Entsprechung zu finden, die Sinn und Stilnuance des Stichwortes richtig widerspiegelt. Aber es ist kein fehlerfreies Buch geworden. Ich nenne hier als Beispiel: die Wendung "Hähne (Wasserhähne) putzen" wurde falsch als "die Hähne (Geflügel) putzen sich" erklärt.

Auf umgangssprachliche Wendungen wurde besonderes Gewicht gelegt, weil sie für chinesische Leser erhebliche Verständnishürden darstellen, z.B. Wendungen wie "das ist so eine Sache" oder "das ist ein Ding". Versuchte ein chinesischer Leser diese Wendung durch wortwörtliche Übersetzung zu erklären, könnte er deren Sinn nie begreifen und würde die beiden Wendungen verwechseln.

Dieses Wörterbuch ist ein nicht unerheblicher Beitrag zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Deutschland und China. Andererseits ist es nicht vollkommen; es weist Mängel auf. Und ich will die Hauptgründe nennen: Das Wörterbuch ist die Arbeit einer "Laiengruppe", Germanisten, d.h. Literaturwissenschaftler, Deutschlehrer usw., aber kein Mitarbeiter war Lexikograph. Die Bearbeiter besaßen zwar Erfahrung beim Benutzen von Wörterbüchern, aber keine Kenntnis einer systematischen Theorie der Lexikographie; manchmal haben sich die Bearbeiter vom blinden Gefühl leiten lassen. Das Wörterbuch wurde während und kurz nach der Kulturrevolution erarbeitet, was die Qualität beeinträchtigt hat, da wenig direkter Kontakt mit Deutschland bestand.

Ni Cheng-en, Peking

Hui-wen von Groeling-Che

Leben und Werk des chinesischen Sprachforschers Wang Li.  
München: Minerva-Publikationen, 1984 (Berliner Studien 5).  
119 Seiten.

Hui-wen von Groeling-Che liefert mit ihrer Arbeit eine knappe, jedoch alles wesentliche umfassende, übersichtliche Darstellung über "Leben und Werk" des in Fachkreisen weltweit bekannten chinesischen Sprachwissenschaftlers Wang Li, der bis heute - nunmehr über 83jährig - als Professor an der Beijing-Universität lehrt.

In Form einer Kurzbiographie, die den einen Teil des Buches umfaßt, schildert Frau von Groeling-Che das bewegte Leben Wang Li's, das sie in vier Abschnitte periodisiert: